

Die Grabow's: Dreimal Deutscher Meister

Für Volker und Guido Grabow und ihre Dortmunder Crew-Kameraden, Norbert Keßlau und Jörg Puttlitz, gab es im Grunde in diesem Jahr nur ein Ziel: Los Angeles. So waren alle Regattatermine Teil der Vorbereitung. Aber so ganz nebenbei kam dann doch etwas heraus, was in den Annalen unseres Clubs besonders vermerkt wird und was im gesamten deutschen Rudersport bisher noch nicht verzeichnet werden konnte: An einem Tage – im Verlauf von drei Stunden – der Gewinn dreier deutscher Meisterschaften. Das geschah am letzten Maiwochenende in Ratzeburg. Zunächst starteten die Grabow's im Zweier ohne Steuermann, eine Disziplin, die sie schon fast gepachtet haben. Sie erinnern sich: Deutscher Meister 1982, Deutscher Meister 1983 und 5. bei den Weltmeisterschaften 1982. Das war ihre Visitenkarte, und sie war auch 1984 wieder Trumpf. Unangefochten gewannen sie ihren Titel, den dritten in ununterbrochener Reihenfolge. Ihren zweiten Meistertitel holten sie sich zusammen mit Norbert Keßlau und Jörg Puttlitz im Vierer ohne Steuermann. Als Weltmeister waren sie hoher Favorit, und sie ließen auch zu keiner Sekunde Zweifel daran, wer in Deutschland das Sagen in dieser Klasse hat. So blieb noch der Achter. Hier wurde es spannend. In ihrem dritten bzw. für Keßlau/Puttitz zweiten Rennen, nur eine Stunde nach ihrem Vierer-Sieg, bezwangen sie, in einer NRW-Auswahl sitzend, den Deutschland-Achter in einem spannenden Bord-an-Bord-Kampf mit knapp 2 Sekunden. Der dritte deutsche Meistertitel. Fast möchte man meinen, das gehört in das Guinness-Buch der Rekorde, aber der Sport ist schnelllebig.

Der RCW feierte mit

Für uns im RCW war das ein Grund zum Feiern. Am Montagabend nach dem Erfolg in Ratzeburg war eine große Schar von Mitgliedern und Freunden versammelt, um unseren Meistern zu gratulieren. Oberbürgermeister

Trepper ließ es sich nicht nehmen, Volker und Guido Grabow die Glückwünsche der Stadt Witten zu überbringen. Das gleiche tat Walter Kaschlun, Vorsitzender des Nordrhein-Westfälischen Ruderverbandes, der im Namen aller nordrhein-westfälischen Ruderer gratulierte. Es ist spät geworden an diesem Abend. Wen wundert's bei dieser Stimmung.

Erfolge auch in Mannheim und Essen

Ratzeburg war nun beileibe keine Eintagsfliege. Schon in Mannheim, Ende April, dem ersten internationalen Test in diesem Jahr, war man in guter Form und ließ am Samstag die CSSR und Dänemark und am Sonntag Dänemark und Großbritannien klar hinter sich. Das gleiche wiederholte sich 14 Tage später in Essen. Wieder blieben die ausländischen Boote weit hinter dem Weltmeister zurück. Die WAZ meinte, der Vierer hätte am meisten mit sich selbst zu kämpfen gehabt. Das lag aber auch daran, daß nicht die stärksten Gegner gemeldet hatten und daß die gemeldeten teilweise einen Trainingsrückstand aufzuweisen hatten. Vor allem drückte in Essen der gerade ausgesprochene Olympiaboykott durch den Ostblock auf die Stimmung. So hatten die UdSSR, Vizeweltmeister 1983, im Vierer ohne abgesagt.

So blieb als echter Test nur die Rotseeregatta in Luzern am 16./17. Juni. Hier war unser Boot dann auch zum ersten Mal nicht Erster. Sie waren sogar nur Sechster. Doch dafür gab es eine Erklärung: Jörg Puttlitz war mit einer Zwerchfellentzündung ins Rennen gegangen und das Boot brachte nicht seine volle Leistung. Beeindruckend aber war der Sieg der Amerikaner mit neuem Rotseerekord. So war man gewarnt. In Los Angeles würde es keinen Spaziergang geben.